

# Liebesrezepte aus dem Mittelalter

**EDLIBACH** Spiritualität sei ein modernes Bedürfnis, sagt Simon Peng-Keller. Um sie zu üben, hat er eine alte Schrift über den Umgang mit Gott herausgegeben.

SUSANNE HOLZ  
redaktion@zugerzeitung.ch

Etwas Überzeugungsarbeit habe er beim deutschen Kreuz-Verlag schon leisten müssen, sagt der Schweizer Theologe Simon Peng-Keller. Der Dozent für Spiritualität an der Theologischen Hochschule Chur ist bereits 1994 in einer Fachzeitschrift auf die Publikation eines mittelalterlichen Textes gestossen, übersetzt vom Schweizer Philologen und Mediävisten Kurt Ruh. Der Text: ein mystisches Traktat in altprovenzalischer Sprache, geschrieben um 1300 von einem unbekanntem Autor aus den Reihen der Troubadoure und Franziskaner, betitelt mit «Scala divini amoris», zu Deutsch: «Stufen zur Gottesliebe».

Simon Peng-Keller konnte sich der Faszination des Textes nicht mehr entziehen und beschloss, ihn einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seine Begeisterung ging schliesslich auf den Kreuz-Verlag über, und so ist die «Scala» seit 2013 in Buchform und ausführlich kommentiert erhältlich. Ende Januar starten zudem im Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn sowohl eine Leseserie als auch eine Kontemplationsreihe zum Buch (siehe Box). Spiritualität sei ein gegenwärtig diffus gebrauchtes Wort, findet Theologe Peng-Keller. Doch sei, allgemein formuliert, ein Leben, das über das Materielle hinausgehe, ein anhaltendes Bedürfnis in unserer Zeit. «Der mystische Text aus der Provence spricht in unsere Zeit hinein», schlägt der Dozent den Bogen von Buch zu Gesellschaft.

## «Die Sinne sind nicht verdächtig»

Was Peng-Keller besonders an der «Scala» fasziniert: «Sie ist ein Korrektiv zur Sinnfeindlichkeit.» Der systematisch aufgebaute und meditativ wirkende Text beschreibe einen spirituellen Aufstieg mit den fünf Sinnen als Wegstufen. Jede Stufe durchschreite die vier



Simon Peng-Keller ist fasziniert vom altprovenzalischen Buch «Scala divini amoris».

Bild Stefan Keller

Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft. «Entgegen der christlichen Tradition sind hier die Sinne nicht verdächtig, sondern Tore zur Wirklichkeit Gottes.» Das sei erstens originell und mache zweitens diese Schrift modern. Im Buch geht der Theologe auch auf die griechischen Philosophen Sokrates und Platon ein. Diese hätten im Abendland das spirituelle Potenzial der Einkehr erschlossen: «Die Wende nach innen bedeutete die Befreiung von sozialen und materiellen Zwängen.» Allerdings habe sie die sinnliche Wirklichkeit allmählich zur Scheinwelt verblasen lassen und zu einer Einseitigkeit geführt, «die die christliche Spiritualität über die Jahrhunderte kennzeichnete und bis heute belastet».

## Buch mahnt zur Achtsamkeit

Beschrieben als sinnlich und modern – ist die «Scala» folglich auch eine geeignete Lektüre für Atheisten? Simon Peng-Keller schmunzelt und meint: «Das Buch ist niederschwellig – es wäre zu testen, ob auch Atheisten mit einer poetischen Ader damit glücklich werden.» Und: Ein Anknüpfungspunkt für eine breite Leserschaft sei durch die Achtsamkeit gegeben, welche der mittelalterliche Text einübe. «Ein verweilendes Wahrnehmen, das in die Tiefe führt, im Gegensatz zur Beschleunigung, die wir sonst so erfahren.» Eine Übung, über die selbst schon die quirlige Schauspielerin Goldie Hawn ein Buch geschrieben hat.

## HINWEIS

Simon Peng-Keller (Hrsg.), «Scala divini amoris», mystischer Weisheitstext aus der Provence, übersetzt von Kurt Ruh, Freiburg i.Br. 2013.

## Einer einst verschollenen Schrift auf der Spur

**LASSALLE-HAUS** sh. Um 1300 auf Altprovenzalisch geschrieben, wurde die mystische Schrift «Scala divini amoris» im 20. Jahrhundert neu entdeckt und übersetzt. Um sie allgemein zugänglich zu machen, gab der Theologe Simon Peng-Keller sie 2013 als Buch heraus. Peng-Keller ist überzeugt vom aktuellen Wert der Schrift für spirituell

Interessierte. Seit Jahren im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn als Kontemplationsbegleiter tätig, stellt der Privatdozent 2014 die «Scala» in den Fokus der Kurse, die er jedes Jahr zusammen mit seiner Frau Ingeborg leitet. Zudem bietet das Lassalle-Haus drei zusammenhängende Termine zur Lektüre der mittelalterlichen Mystik-Schrift an.

**Lectio spiritualis (spirituelle Lektüre der «Scala divini amoris»):** 31. Januar, 12 bis 17.30 Uhr; 28. Februar, 12 bis 17.30 Uhr; 17. April, 12 bis 17.30 Uhr; diese Kurse sind nur gesamthaft zu belegen.

**Via contemplativa (Themenschwerpunkt «Scala divini amoris», plus Gedichte Ernesto Cardenas):**

31. Januar bis 2. Februar kontemplative Einführung; 28. Februar bis 2. März Kontemplationswochenende; 17. bis 20. April Osterkurs; 29. Juli bis 3. August Kontemplationswoche; 28. bis 30. November Kontemplationswochenende; diese Termine sind einzeln belegbar.

Infos: [www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org)